

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 126 (1985)

Rubrik: Jeder macht es, so gut er kann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jeder macht es, so gut er kann



Heute stelle ich Ihnen eine ganz persönliche Frage: Wie lange ist es her, seit Sie sich selbst eine Freude gemacht haben? Ein Tag, eine Woche, ein Jahr? Sollte es wirklich ein Jahr her sein, so erforschen Sie schleunigst Ihr Gewissen. Gibt es einen andern Menschen, mit dem Sie so umgehen würden, wie Sie es offenbar mit sich selber tun? Wissen Sie überhaupt, was Ihnen Freude bereiten kann? Oder haben Sie auch das vergessen? Oder haben Sie es gar nie gewusst?

Sollten Sie nicht sich selbst etwas besser kennenlernen, herausfinden, was Ihre Bedürfnisse sind, was Sie erfreuen kann und was Sie verärgert?

Heute melden alle ihre Ansprüche an. Die Jungen und die Alten, die Frauen und die Männer, die verschiedensten Gruppierungen lassen sich vernehmen.

Ist Ihnen klar, dass der erste Anspruch, den Sie haben, Ihnen selbst gilt? Sie sollen freundlich sein, zuerst mit sich selbst. Sich selbst sollen Sie nicht herumhetzen. Wenn Ihnen zum x-ten Mal ein Fehler passiert, dann seien Sie grosszügig, auch wenn Sie ihn schon lange ablegen wollten. «Jeder macht es, so gut er kann.» Dieser Satz gilt Ihnen selbst. Besonders dann, wenn Sie sich so richtig ärgern oder niedergeschlagen sind.

Auch Sie machen es so gut, wie Sie können, immer wieder. Das ist die Wahrheit! Und nicht das, was andere sagen, wenn sie Ihnen hunderttausend Vorwürfe machen. Wenn eine Krise ausbricht, im Beruf oder in der Familie, dann wissen jeweils alle, was man hätte tun sollen, was richtig gewesen wäre, wo man versagt hat. Kaum hat sich der Betroffene etwas hochgerappelt, kommt ein lieber Mitmensch daher und schlägt ihn auf das seelische Genick, oft ohne es zu wollen.

Denken Sie darum immer daran, Sie selbst sollten Ihr erster und bester Freund sein. Freuen Sie sich an Ihren guten Seiten! Versuchen Sie, die Merkwürdigkeiten Ihrer Seele zu ertragen. Sie finden sich bei allen Menschen. Interessanterweise sind es überall etwa dieselben. Die Auswahl ist da nicht besonders gross.

Wenn Sie sich selbst akzeptieren, so strahlt das auch auf Ihre Umgebung aus. Sich selbst der Nächste zu sein, dient auch den andern.

Aus dem neuen Büchlein von Frau Judith Stamm, «Gedanken für unterwegs».